

PRESSEERKLÄRUNG

Rose: „Thierse soll vereinbartes Denkmal-Konzept unterstützen“

Der Vizepräsident des Deutschen Bundestags, Wolfgang Thierse, müsse die Stimmen der unübersehbaren Mehrheit der deutschen Sinti und Roma - und vor allem die Stimmen aller ihrer Holocaust-Überlebenden - endlich akzeptieren, anstatt zu neuem Streit beizutragen. Das schrieb der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, heute an Thierse. Er solle die zwischen der Bundesregierung und dem Zentralrat erzielte Einigung zur Errichtung des Denkmals für die ermordeten Sinti und Roma unterstützen. Mit der Dokumentation und den chronologischen Daten über die Geschichte des Völkermords in dem neuen Konzept des Denkmals werde keine Opfergruppe ausgeschlossen, schrieb Rose. Und der Begriff „Roma“ sei ebenso wie „Roma und Sinti“ die von Regierungs- und Minderheiten-Organisationen international akzeptierte Gesamtbezeichnung.

Er erinnerte in seinem Schreiben daran, Thierse habe am vergangenen Montag in der ARD-Tagesschau über das Denkmal für die ermordeten Juden Europas gesagt: „Dass nicht alle diesem Denkmal zustimmen, dass es in seiner Widmung, in seiner Gestalt immer noch umstritten ist, das liegt in der Natur der Sache.“ Im Gegensatz dazu habe Thierse am nächsten Tag laut Deutscher Presseagentur (dpa) gesagt, er „glaube, dass der Streit unter den Sinti und Roma weitergehen werde“, und deshalb könne man hier „kein Denkmal errichten“. Als Demokrat müsse Thierse berücksichtigen, schrieb Rose, dass nicht eine kleine Splittergruppe wie die „Sinti-Allianz“ maßgebend sein könne, die den diskriminierenden Begriff „Zigeuner“ für einen Widmungstext des Denkmals verlange, obwohl gerade die KZ-Überlebenden das nicht wollten. Diese angebliche „Allianz“ habe sich niemals mit entsprechenden Unterschriften oder anders für ihre unsachliche Ablehnungshaltung legitimiert.

Thierse habe sich bisher nicht für das zweite Holocaust-Denkmal eingesetzt, so Rose. Er habe auch nicht selbst als damaliger Bundestagspräsident im Mai des Jahres 2001 eine Delegation von zwanzig KZ-Überlebenden und Vorsitzenden der Landesverbände deutscher Sinti und Roma empfangen, die ihm die Unterschriften von 1530 Holocaust-Überlebenden für das Denkmal der ermordeten Sinti und Roma übergeben wollten, erinnerte Rose.